

(c) 2014 Albrecht Frenz

This text is part of Dr. Hermann Gundert's transcribed letters, it is licensed under Creative Commons CC-BY 4.0. For details see LICENSE.TXT which should be in the package you downloaded.

You are free to:

Share — copy and redistribute the material in any medium or format

Adapt — remix, transform, and build upon the material for any purpose, even commercially.

Under the following terms:

Attribution — You must give appropriate credit, provide a link to the license, and indicate if changes were made. You may do so in any reasonable manner, but not in any way that suggests the licensor endorses you or your use.

No additional restrictions — You may not apply legal terms or technological measures that legally restrict others from doing anything the license permits.

--- ### --- ### ---

Calw 29 Maerz 1876.

Liebe Brüder!

Letzten Monat stand ich auf einem Dampfer in Genua und dachte, wenn ich jetzt nur eine Ohnmacht bekäme, so käme ich leicht nach Bombay und Indien. Das Zurückreisen nach Calw erforderte wenigstens mehr Anstrengung. Wir hatten dann ein Missionskind hier den Hermann Ammann, der auf öffentlichem Platze ein Kunststück aufführte. Nämlich seinen Extincteur, ein Geräthe mit chemischen Mischungen, wodurch sich ein recht respectables Feuer aus Reiserhölzern und Petroleum mit wenig Mühe löschen ließ. Das verkauft er für eine Fabrik; Calw hat sich die Sache besehen, bekrittelt und gelobt, auch etwa 6 Stück bestellt. Was Ammann in Süddeutschland für die Sache thut, betreibt ein anderes Missionskind, R. Albrecht in Norddeutschland. Lieber wäre mirs natürlich wenn mehr Missionskinder sich aufs Anzünden, als aufs Löschen legten; der Mark Hoch gehört zur ersteren Art und soll bald ins Canaresenland abgehen, sein Kunststück zu machen.

Regnerisches Wetter, auch Schnee zwischenhinein; also daß wir auch Hochwasser hatten, doch nicht so gefährlich wie anderswo. Mein David der am 13. nach London reiste, fuhr bei Mainz mit den Wagen bis zur Achse im Wasser, und in Belgien fand er alle Telegraphenstangen umgeworfen. Aehnlich fand es Hesse in Straßburg, wo er Missionsgottesdienst, Vortrag und dergl. halten mußte. Doch was ist das verglichen mit der Noth in Holland und an der Elbe hin! Etwas wie Bergrutsch kam auch in unserm Thal vor. Am 10 stürzte an meines Friedrich Haus eine Mauer der Gartenterrasse ein und zerschlug das Gartenhäuschen worin die Familie kurz zuvor noch ahnungslos gesessen war.

Möglich ist daß außer dem Grundwasser auch die Vibrirung des Bodens durch Eisenbahnzüge zu solchem Einsturz hilft; wenigstens folgte dieser alsbald aufs Vorbeifahren eines Zugs. Ein anderes Haus ähnlich betroffen zeigt Steine die noch ins erste Stockwerk herein drangen. Indessen naht doch unter dem Allem der Frühling.

Eine freudige Nachricht kam von Kornthal. Dort setzte sich der alte blinde **Rebmann** fest, bis plötzlich verlangt wurde, daß er seinen Isaak, den Muka, der ihm so nöthig war, nach Afrika zurückschicke. Er wird wohl dort zur Lösung wichtiger Aufgaben erfordert werden. Da rieth Krapf dem alten Kampfgenossen, lieber wie andere Christenmenschen eine Frau zu nehmen die für ihn sorge. Er heirathete am 16. die Schwester Frickh, die Witwe unseres vor Corfu gestorbenen Missionars und Tags darauf reiste Isaak ab. Hoffentlich reut es ihn nie; auch nach Deutschland herein geschaut zu haben; daß er aber zu Frau und Vater zurückkehrt und auch seinen Landsleuten dient, ist ja in der Ordnung. **Rebmann** hat allerlei gesammelt und übersetzt in 3 Sprachen. Da wird nun mit Krapf u. A. verhandelt wie es nutzbar zu machen sei, und scheinen wie auch sonst in Afrika, noch allerhand unerledigte Fragen über Orthographie und Aehnliches zu drücken.

Flad ist nach Aegypten abgegangen; wohin ihn der Chedive rief, der ihn häufig zur Berathung ziehe. Darüber soll aber nichts veröffentlicht werden, weil gewisse Feinde sehr aufpassen. Mir macht das nicht so viel Freude wie dem lieben Kr. daß Aegypten jedenfalls einen Theil von Abessynien abreißen wird. Denn ob damit auch das Land der Mission geöffnet scheint, die Muhammedaner sind dann jedenfalls die Herren. Soviel sieht man schon, die Engländer hatten a. 68 nicht so rasch abziehen sollen nachdem sie dem Lande seine Regierung (wie schlecht sie immer war) vernichtet hatten. Den letzten Krieg scheint doch fast Munzinger veranlaßt zu haben und wenn der nicht umgekommen

wäre, würde wohl manches dem Papst zulieb gethan worden sein. – A, 30 Sept. sollen dann engl. kirchliche Missionare nach Karague und Uganda abgehen, über Mombas. Sie erhalten eine steamlaunch um die Flüsse zu untersuchen, reisen dann nach Unianjembe mit den Londoner Missionaren die sich am Tanganjika ansiedeln sollen und wenden sich von da nordwärts. Die Briefe der Gesellschaft an die Könige von Karague und Uganda wurden von **Rebmann** und Krapf ins Suaheli übersetzt und in Chrischona auf Karten gedruckt, da mit man noch Malereien und Verzierung darauf anbringen könne.

Von Westafrika höre ich nichts, hoffe aber die Okwau Mission gehe doch voran; die Neuchateler Missionshefte bringen doch je und je was über Ramseyers. Von Basel hörte ich gestern durch einen Schwarzwälder der das Loos gezogen hat Soldat zu werden, aber sich auf 2 Jahre zurückstellen läßt. Derselbe hatte bei der Musterung was am Knie, lachte und sagte es sei nichts Gefährliches. Der Arzt aber fragte ob er Katholik sei (wahrscheinlich weil diese allein noch knieen); fragte weiter ob evangelisch und wie er vom Missionshaus hörte, ob er dort gezwungen werde, viel zu knieen. Natürlich hieß es: freie Wahl eines Jeden.

Frohmeyer Candidat in Basel sei nach Tellicheri bestimmt und wenn man sonst Niemand finde, werde wohl Ziegler der ja von Indien erwartet wird, zeitweise an seine Stelle treten. Die neuen Reformprediger in Basel Altherr und Zwingli Wirth haben fortwährend starken Zulauf. Jetzt soll ja dort ein Predigerseminar gegründet werden um glaubige Pfarrer für die künftige Schweizerkirche zu gewinnen. Dergleichen Vorgänge in der Schweiz lehren einen was auch für unser Deutschland.

Herzlich grüßt Euer H. G.

--- ### --- ### ---